

# Die Nervosität in der Flugbranche nimmt zu

**Luftverkehr** Mit einer neuen Aufsichtsabgabe will das Bundesamt für Zivilluftfahrt seine Kosten senken. Die ohnehin schon kriselnde Branche reagiert verärgert.

Die massiv gestiegenen Kerosinpreise setzen die Airline-Branche seit Monaten unter Druck. Im ersten Halbjahr 2008 gingen bereits 24 Fluggesellschaften Pleite. Um zu überleben, setzen die Airlines auch auf höhere variable Gebühren wie Treibstoffzuschläge.

Und jetzt noch das: Airlines, Flughäfen, Unterhaltsbetriebe, Flugschulen und die Flugsicherung sollen eine neue Abgabe entrichten. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) will so seine Kosten senken. Einen entsprechenden Artikel der Revision des Luftfahrtgesetzes hat der Bundesrat vor kurzem in die Vernehmlassung geschickt.

«Das Ganze ist reiner Hohn», schimpft Helvetic-CEO Bruno Dobler: «Die Schweizer Fliegerei wird ständig geschröpft, auch wenn stets behauptet wird, dass man sie stärken will.» Rund 18 Millionen Franken jährlich sollen so in die Bazl-Kasse fließen.

Auch die Swiss lehnt

die Aufsichtsabgabe ab: «Jede zusätzliche Gebühr oder Abgabe verteuert den Produktionsstandort Schweiz», sagt eine Swiss-Sprecherin. Die Airline müsse im internationalen Umfeld wettbewerbsfähig bleiben. Der Dachverband Aerosuisse opponiert ebenfalls.

Das Bazl begründet die Abgabe mit dem wachsenden Aufwand bei der Sicherheit. Ein ähnlicher Gesetzesvorschlag wurde vor drei Jahren abgelehnt.



Airports und Airlines sollen künftig für die Aufsicht zahlen.

